



Weihnachtsbrief 2021

Liebe Weihnachtsgeschwister,

am Turm der Bornimer Kirche hängt das diesjährige Banner mit dem Motto unserer Landeskirche zum Weihnachtsfest 2021:

„Jetzt ist die Zeit der Freude“

Als ich das Banner zum ersten Mal lese, denke ich: „Oh, das kann doch nicht wahr sein. Die haben sich doch ganz und gar im Motto für dieses Weihnachten vergriffen. Freude???

Es ist ein Weihnachtsfest – ganz anders als geplant – wieder mit Enttäuschungen, Einschränkungen, Sorgen.

Die Freude bleibt dabei auf der Strecke.“

Ich wollte doch mit den Konfis ein Krippenspiel einüben und am 4. Advent aufführen. Es sollte aufgenommen und zum Weihnachtsfest per YouTube als Gruß in die Familien gesendet werden.

Von den Konfis gestaltete Krippen sollten in einer Ausstellung gezeigt und prämiert werden. (Das holen wir im Gottesdienst um 11:00 Uhr am 8. Januar in Bornim nach.) Wir hatten uns auf die Gottesdienste zu Heiligabend in den Kirchen gefreut.

Und nun wieder alles anders – auch für mich ganz persönlich.

Ich stecke fest in der Quarantäne durch Corona.

Meine Pläne ganz und gar durchkreuzt. Da kommt statt Freude - Frust und Ärger und das Gefühl von Ohnmacht auf.

Ich schaue auf Maria und Joseph und versuche mich in die beiden hinein zu fühlen. Ich ahne, dass sie mich verstehen: Sie sind jung, schwanger, verlobt, arm, zu einer Reise gezwungen, herbergslos ... und dann die bevorstehende Geburt.

Es klingelt an der Tür.

Als erstes setze ich meine Maske auf, gehe an die Tür, öffne sie und da steht eine Kollegin und bringt das Friedenslicht von Bethlehem. Es wurde auch in diesem Jahr in Bethlehem entzündet und weitergetragen in alle Welt – auch bis zu mir. Das berührt mein Herz. Das Licht erreicht mich.

*„Was kaputt ist, soll heil werden,
die Weinenden sollen getröstet,
die Traurigen wieder froh werden ...“*

Vertraute Sätze der Weihnachtstradition. Sie werden für mich sehr konkret. Ich denke:

*Gott und Mensch sei Dank,
für alle guten Worte und SMS,
für freundliche Einkäufe und Plätzchen,
für DHL-Pakete und Boten,
für die Menschen in Krankenhäusern und Gesundheitsämtern,
für die Mitarbeitenden im Gemeindegemeinderat ...*
geht es mir durch den Kopf und ich spüre ...

Das Telefon klingelt.

Am anderen Ende ist mein Bonus-Enkel und fragt mich:

„Ante, wie geht es dir?“

„Ach, schon besser.“

„Na, dann kannst du ja zu mir kommen.“

„Das geht leider noch nicht, aber bald! ☺“

... und ich spüre die Freude in mir.

Schon jetzt und trotz allem.

Weihnachten ist auch in diesem Jahr die Zeit der Freude.

In herzlicher Verbundenheit
Ihre Pfarrerin Anke Spinola.